

[00:00:00] Musik.

[00:00:12] Hallihallo! Herzlich willkommen zu diesem neuen Podcast. Mein Name ist Robert Steiner und ich freue mich auf richtig spannende Geschichten

[00:00:20] aus Niederösterreich. Mit euch gemeinsam möchte ich die berühmten vier Viertel entdecken, in die dieses riesengroße Bundesland eingeteilt ist und ihr kennt sie oder?

[00:00:29] Weinviertel, Mostviertel, Industrieviertel und das Weinviertel und genau da starten wir heute. Kommt mit in den größten Weingarten des Landes. Spaziert mit mir durch die märchenhaften Kellergassen,

[00:00:42] und hört euch eine spannende Sage über lästige Nagetiere an.

[00:00:45] Musik.

[00:00:51] Den Beginn der heutigen Reise mache ich hier:

[00:00:54] Am Hauptplatz von Korneuburg und dieser Platz ist wirklich speziell, denn es ist ja ein sehr großer zentraler und rechteckiger Hauptplatz und genau mittendrin steht das Rathaus.

[00:01:05] Rundherum ist dann viel freier Platz für die Menschen und den Markt z.B. eingefasst ist der Hauptplatz von einer Häuserinsel und das nennt man in Niederösterreich übrigens Grätzel.

[00:01:15] Das Rathaus von Korneuburg gefällt mir besonders gut,

[00:01:19] Habt ihr es euch schon mal genau angeschaut? Da gibt's wirklich viel zu entdecken. Ok, das Auffälligste ist bestimmt das schöne Dach mit dem tollen Muster der Dachschindeln.

[00:01:28] Und gleich danach sieht man historischen Prunk vergangener Zeiten. Also Erker, Zinnen, Balkone, Türmchen und wunderschöne Spitzbogenfenster.

[00:01:40] Über den Balkon ragen zwei beeindruckende Statuen hervor. Das sind übrigens Kaiser Franz Joseph und Herzog Albrecht I und ganz oben unter dem Button findet man, wenn man genau schaut, sogar eine Inschrift:

[00:01:53] erbaut 1895. Aber wusstet ihr, dass der Stadtturm, der heute mit dem Rathaus verbaut ist, eigentlich viel älter ist.

[00:02:03] Er stammt nämlich aus der Zeit 1440 bis 1447.

[00:02:08] Und er diente als Wachturm gegen Feinde und Feuergefahr. Wenn man ganz genau schaut, kann man die zwei Gebäudeteile gut erkennen: der alte Stadtturm und rundherum schmiegt sich das schöne Rathaus.

[00:02:20] Musik.

[00:02:26] Hey, da kommen ja Lilly und Luca. Grüßt euch ihr zwei!

[00:02:31] Lilly & Luca: "Hallo Robert!" Robert: Fein, dass ihr mich heute begleitet. Sagt doch mal direkt hier vor dem Korneuburger Rathaus steht ein Brunnen mit Denkmal. Könnt ihr euch das bitte mal ganz genau anschauen? Lilly: "Der Brunnen ist aber schön. Da ist eine Flöte da oben".

[00:02:45] Luca: "Das schaut ein bissi aus wie ein Kochlöffel. Lilly: "Ich glaube, das ist ein Grab. Schaut irgendwie danach aus z.B. jetzt die Kerzen."

[00:02:55] Luca: "Ja, das steht auch was geschrieben."

[00:03:00] Lilly: "Er hat eine Flöte in der Hand und die ist sehr lange und sie ist gold."

[00:03:07] Lilly: "Was ist da eigentlich drin? Oder warum ist das so hoch und rund gebaut?" Luca: "Das ist eine sehr gute Frage, aber man kann da unten reinschauen. Ich glaube das ist der Rattenfänger mit seiner Flöte."

[00:03:17] "Genau"

[00:03:24] "Rattenfänger, da steht's ja eh oben"

[00:03:30] "Und noch ein Wappen". "Ja, ein Wappen ist auch dabei."

[00:03:36] Robert: Hey, das habt ihr gut erkannt. Das ist der Rattenfänger von Korneuburg und wisst ihr was? Ich erzähle euch jetzt gleich mal die Sage, für die dieses Denkmal steht.

[00:03:51] Der Rattenfänger von Korneuburg.

[00:03:54] Einst gab es in der Stadt Korneuburg eine schreckliche Rattenplage. Diese grässlichen Tiere treiben in den Straßen und Häusern ihr Unwesen.

[00:04:03] Überall wimmelte es nur so von Ratten. Es herrschte große Verzweiflung unter den Einwohnern, weil niemand wusste, wie man diese ungebetenen Gäste loswerden könnte.

[00:04:13] Eines Tages beschloss der Stadtrat denjenigen eine hohe Belohnung zu geben, der die Stadt für immer von dieser Plage befreien würde.

[00:04:21] Bald darauf erkundigt sich ein Fremder beim Bürgermeister, ob das mit der ausgesetzten Belohnung stimme.

[00:04:27] Als ihm dies bestätigt wurde, zog er eine schwarze Pfeife aus einem Beutel. Die Töne, die er seinem Musikinstrument entlockte,

[00:04:36] waren nicht sehr angenehm. Aber den Ratten schien

[00:04:43] diese Musik zu gefallen. Nun wanderte der Rattenfänger mit den Ratten zur Donau, die dort jämmerlich ertranken. Keine einzige Ratte war mehr in der Stadt zu finden.

[00:04:54] Und unter dem Jubel der Bewohner, marschierte der Fremde zum Rathaus und wollte dort seinen rechtmäßigen Lohn in Empfang nehmen.

[00:05:01] Doch der Bürgermeister wollte ihm nur ein Viertel des versprochenen Lohnes zugestehen.

[00:05:07] Wütend, ohne Geld, verließ der Enttäuschte das Rathaus. Als der Rattenfänger nach einiger Zeit wieder in der Stadt erschien, war er noch prächtiger gekleidet als bei seinem ersten Besuch, und zog eine Pfeife aus der Tasche.

[00:05:20] Sie funkelte gold...

[00:05:22] Er spielte die herrlichsten Töne, alle lauschten ganz begeistert. Die Kinder strömten aus den Häusern und folgten ihm bis zur Donau, wo bereits ein geschmücktes Schiff auf sie wartet.

[00:05:34] Bald war es in der Ferne verschwunden. Nur zwei Kinder hatten das Schiff versäumt. Über den Verlust ihrer Kinder waren die Bürger der Stadt Korneuburg untröstlich. Das war die Rache des um seinen Lohn betrogenen Rattenfängers.

© Maria Reiger

[00:05:48] Musik.

[00:05:53] Naja, wenn wir etwas versprechen, dann sollten wir es auch halten!

[00:05:57] Ich hoffe, die alte Sage hat euch gefallen. Denn gleich habe ich noch eine für euch. Mittlerweile sind wir weiter unterwegs im Weinviertel.

[00:06:06] Durch das pannonische Klima und die Lössböden eignet sich diese Gegend einfach ganz besonders für Weinbau und mir gefallen diese unendlich vielen Weingärten mit ihren mühsam angelegten Reben draußen.

[00:06:19] Die Weinrebe zählen übrigens zu den ältesten Kulturpflanzen überhaupt. Die Winzer leisten hier wirklich viel Arbeit, sie hegen und pflegen diese,

[00:06:28] gewinnen dadurch Trauben, ernten diese – das nennt man dann übrigens Weinlese – und in den Kellern wird dann der Wein daraus hergestellt. Ja,

[00:06:37] daher gibt es im Weinviertel auch die wunderschönen Kellergasse. Hey, Lilly und Luca! Was ist eigentlich der Unterschied einer normalen Gasse zu einer Kellergasse?

[00:06:47] Lilly: "Also der Unterschied ist, dass es erstens bei den Kellern keine Fenster gibt."

[00:06:54] Luca: "Ja, das ist schon mal richtig." Lilly: "Aber bei dem da drüben gibt's welche. Und es gibt keinen Rauchfang."

[00:07:05] Luca: "Und wir haben halt eine größere Dachrinne und ein höheres Dach." Lilly: "Und sie sind länger."

[00:07:15] Lilly: "Aber eines gibt's auch. Das haben

[00:07:20] das ist z.B. nur weiß. Und das ist nur grün. Aber zum Beispiel – da ist jetzt eine andere Farbe

[00:07:29] und schaut viel schöner aus wie die Farbe z.B. älter ist die früher und die ist voll alt und die ist voll neu."

[00:07:40] Luca: "Innen kann man auch reinschauen. Vielleicht siehst Du ja was."

[00:07:42] Lilly: "Ich weiß nicht einmal, was das ist." Luca: "Doch schau, da wachsen Weintrauben."

[00:07:56] Lilly: "Und da wachsen Weintrauben und das sind echte da."

[00:08:01] Lilly: "Und das blaue Ding da, das ist zum Schutz. Also das es gut haltet und nicht umfällt."

[00:08:10] Lilly: "Es gibt doch so eine Masche, wo das angebindet ist."

[00:08:21] Lilly: "Los los los, wir müssen darauf Luca. Schnell, schnell, schnell."

[00:08:30] Robert: Großartig und jetzt habe ich, wie versprochen, noch eine alte Sage für euch:

[00:08:37] Wie die Weinstöcke ins Weinviertel kamen. Es begab sich einst in einem Weinviertler Dorf, dessen Namen heute niemand mehr kennt.

[00:08:47] Dort tauchte ein fahrender Händler auf, der auf seinem Wagen seltsame Pflanzen hatte, die er Weinstöcke nannte.

[00:08:54] Keiner im Ort hatte derartige Pflanzen je gesehen und keiner wusste damit etwas anzufangen.

[00:09:01] Doch die Bewohner waren freundlich zu ihm und dem Händler gefiel es derart gut in der Gegend, dass es sich niederließ und von hier aus seine Verkaufstouren unternahm.

[00:09:10] In seinem Innenhof pflanzte er einige Weinstöcke.

[00:09:13] Bald begannen sie zu treiben und zeigten auch winzige Blüten. Später reiften daraus Trauben, die im Spätsommer süß und glänzend wurden.

[00:09:23] Neugierig kosteten die Bauern davon und waren erstaunt, wie süß die Früchte schmecken.

[00:09:28] Der eifrige Händler hatte aber so viele Trauben, dass er daraus Saft, den Most, machte. Nach heftigem Sprudeln und Wirbeln des Mostes, wobei er zunächst ganz trüb,

[00:09:39] dann staubig und erst zu Martini rein wurde, entstand ein köstliches Getränk.

[00:09:45] Der Wein. Und der schmeckte den Bauern auch ganz besonders.

[00:09:50] Gerne kehrten sie beim Händler ein und wenigstens ein wenig von dem Wein zu trinken. Bald bemerkten sie aber, dass zu viel Wein ganz dumm im Kopf machte, dass man nicht nur das Gleichgewicht, sondern sogar das Gedächtnis verlieren konnte.

[00:10:04] Als nun ein schrecklicher Riese in das Land kam und von Haus zu Haus zog, wo er alles beehrte, dessen er habhaft werden konnte, gaben ihm die Bauern zunächst ihre Vorräte und schweren Herzens auch ihre Haustiere zu essen.

[00:10:19] Als er jedoch zu dem Haus des Händlers kam, gab ihm der kluge Mann gleich ein ganzes Fass Wein.

[00:10:26] Gierig trank der Riese es mit einem Zug aus.

[00:10:30] Noch ehe er abgesetzt hatte, spürte er auch schon die Wirkung des Weines zu Kopf steigen. Er begann zu torkeln und fiel um. Rasch eilten die anderen Bewohner herbei, fesselten ihn und

[00:10:44] trugen ihn mit vereinten Kräften fort.

[00:10:49] Jetzt wollten alle Bauern von den Weinstöcken haben und selbst Weinmachen. Für den Fall, dass wieder ein Riese kommt.

[00:10:56] Der kluge Händler aber jedem Bauern andere Weinstöcke und auf diese Weise entstanden die großen Weingartenfläche mit den verschiedensten Sorten.

[00:11:05] Im Weinviertel.

© Thomas Hofmann und Adalbert Pilch ; »Das Weinviertel in seinen Sagen – Weithin glänzt der Ackerstein«; ISBN: 978-3-85252-359-0 ; 21 x 15 cm, 288 S., Ill.; € 22,00

[00:11:06] Sagt doch mal, Lily und Luca, mögt ihr endlich auch Weintrauben? Luca: "Also ich mag die

[00:11:21] weißen und die roten sehr gerne. Aber ohne Kern."

[00:11:28] Naja ich tue nicht ohne mit der weißen und der Kerl einfach rausgeben wenn man durchsichtig.

[00:11:36] Lilly: "Warum sagt man eigentlich rot und weiß zu den Weintrauben? Obwohl die ja eigentlich grün und lila sind."

[00:11:43] Luca: "Das ist auch ein sehr guter Punkt, Lilly".

[00:11:47] Lilly: "Und da vorne ist schon der Bauer". Luca und Lilly: "Hallo!"

[00:11:54] Luca: "Da waren wir mal mit dem Kindergarten. Da ist einer mit dem Traktor hereingefahren, hat eine riesige Ladefläche gehabt und wir haben dann die ganzen Weintrauben gepflückt und rein gegeben."

[00:12:05] Luca: "Und auch ein paar gegessen heimlich." Lilly: "Uhhh, das find ich auch heimlich." Luca: "Und hin und wieder haben wir welche gegessen, obwohl wir gar nicht durften."

[00:12:17] Robert: Ja, auch ich liebe ein frisches Glas Traubensaft und das hole ich mir jetzt! Ich wünsche euch noch viel Spaß bei weiteren Folgen hier beim Kultur4kids-Podcast und wir hören uns beim nächsten Mal. Also bis dann.

[00:12:29] Lilly & Luca: "Tschüss Robert"

[00:12:32] Musik.

[00:12:38] Hey, und wenn ihr jetzt noch Lust habt zum Rattenfänger oder zum Wein etwas zu basteln, dann schaut schnell auf die Webseite [www.kultur4kids.at](http://www.kultur4kids.at). Denn da haben wir feine Bastel-Überraschungen für euch vorbereitet. Viel Spaß dabei!

[00:12:53] Musik.